

Bilder sollen zum Nachdenken anregen

Fotogruppe des Dürener Vereins „Die Kette“ für Menschen mit seelischen Behinderungen stellt in der Stadtbücherei aus.

VON GUDRUN KLINKHAMMER

Düren. Das Foto „Die Verzweiflung“ ergreift den Betrachter sofort. Es zeigt schemenhaft das Abbild eines Menschen durch die strukturierte Scheibe einer Glasüre. Die Person reißt die Arme hoch und scheint etwas zu schreien.

Torsten Ernst ist derjenige, der auf dem Foto zu sehen ist. Er war früher einmal als Patient in einer Klinik und sagt heute noch: „In der psychiatrischen Klinik fühlte ich mich eingesperrt. Ich hatte zudem den Eindruck, zu wenig Hilfe etwa in Form von Gesprächen zu erfahren.“

Der 38-Jährige gehört zu einer Gruppe von Fotografen, die alle Mitglieder des Dürener Vereins „Die Kette“ sind. Der Verein unterhält zwei Tagesstätten für erwachsene Menschen mit seelischen Behinderungen.

Vielfältiges Angebot

Der Besuch der Tagesstätte soll den Menschen helfen, ihren Tagesablauf besser zu strukturieren. Zum Angebot gehören Theater und Musikprojekte, handwerkliches Gestalten und eben auch eine Gruppe um die Ergotherapeutin Christiane Marquis, die den Teilnehmern zeigt, mit einer Kamera umzugehen.

Die Idee, Fotos für eine Ausstellung zusammenzutragen, hatte Iris Juhle, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit der „Kette“. Alexan-



Die Fotos, die in der Bücherei gezeigt werden, sind sehr ergreifend. Sie schildern beispielsweise die Empfindungen, die Patienten bei einem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik hatten. Repro: Gudrun Klinkhammer

dra Oidtmann, Leiterin der Stadtbücherei Düren, griff das Ausstellungsthema gerne auf. Neun großformatige Exponate sind zu sehen,

zudem wird ein Buch mit weiteren Bildern und Erläuterungen gezeigt. Ingeborg Nepomuck, 65 Jahre alt, gelernte Einzelhandels-

kauffrau und Mitglied der Fotografengruppe, sprach während der Vernissage einführende Worte. Zudem beschrieb sie ihre Erfahrun-

gen und Beobachtungen in einer psychiatrischen Klinik: „Menschen gingen wie Roboter, je weniger Medikamente sie erhielten, um so natürlicher wurden sie wieder.“ Auch dies wird als Foto dargestellt.

„Sehr gute Adresse“

Ingrid Nepomuck bedankte sich für die Möglichkeit der Präsentation und äußerte den Wunsch: „Die Bilder sollen neugierig machen und zum Nachdenken anregen.“ Sie sagte weiter, dass sich nur durch Offenheit etwas verändern könne und dass die Fotografien bereits viele neue Gespräche bewirkt hätten.

Dürener Bürgermeister Paul Larue würdigte die „Kette“ als eine „sehr gute Adresse“, die gleichen Worte fand er für die Stadtbücherei. Das Produkt der Kooperation sei „absolut vorzeigbar“, sagte Larue. Die Fotografen, deren Bilder gezeigt werden, heißen Wilfried Baldt, Hashim Bislimi, Friedhelm Breuer, Torsten Ernst, Andre Maaßen, Manuel Reindl, Ingeborg Nepomuck, Josef Schmitz und Heiko Rieger.

Bis zum 7. März

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis Samstag, 7. März. Die Öffnungszeiten der Bücherei sind montags von 12.30 bis 19 Uhr, dienstags von 12.30 bis 17 Uhr, donnerstags von 10 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Mittwochs ist Ruhetag.